Lektion Nr. 17 – Der Weinstock und die Rebe

Blickwinkel Gottes

In der letzten Lektion haben wir gemeinsam einen ersten Aspekt des praktischen Wandels im Alltag erarbeitet, wobei es darum ging, in jeder Situation zu lernen, den Blickwinkel Gottes einzunehmen. Das elementare Prinzip des Glaubens ist denkbar einfach aufgebaut: Gott hat durch Sein Werk auf Golgatha objektive Tatsachen geschaffen, die praktisch jeden Lebensbereich Ihres alltäglichen Lebens betreffen. Weil sie der HERR bereits perfekt vorbereitet hat, können Sie an ihnen nichts mehr ändern oder verbessern – Sie können sie nur noch annehmen, d.h. sich mit ihnen beschenken lassen. Der Glaube stellt sich damit auf eine objektiv bereits vorhandene Tatsache, die der Vater in Christus vollkommen gewirkt hat, und nimmt diese Tatsache kindlich glaubend in Anspruch. Augenblicklich verwandelt der Heilige Geist die objektive Tatsache in eine subjektive Erfahrung. Mit jedem Heilsgut der Bibel ist es der analoge Ablauf – und von diesen Gütern existieren eine Vielzahl! Haben Sie diese bereits in Ihrer Bibel gefunden? Zusammengefasst lautet damit das Prinzip des Glaubens: Der kindliche Glaube eignet sich eine objektiv vorhandene Tatsache an, und dies führt zu einer subjektiven Erfahrung. Dieses Prinzip gilt praktisch für alle Lebensbereiche. Das Wichtigste ist demzufolge, sämtliche objektiv vorhandenen Tatsachen zu erkennen, denn wenn Sie diese nicht kennen, können Sie sich diese auch nicht aneignen! Das ist gleichsam der tiefe Sinn dessen, wenn Paulus verschiedentlich darum bittet, dass seine Briefempfänger doch *Christus erkennen* mögen.

Totale Versorgung

Im Wort Gottes existiert praktisch kein schöneres Bild, um die totale göttliche Versorgung des Menschen zu illustrieren, als das Gleichnis vom *Weinstock* und der *Rebe.* In dieser Lektion wollen wir uns deshalb intensiv mit diesem grundlegenden Gleichnis beschäftigen. Wenn Sie das tiefe Geheimnis dieses Bildes verstehen, werden Sie keine Defizite mehr in Ihrem Leben haben! Das ist eine sehr gewagte Aussage. Wir wollen sie aber gleich belegen. Lesen Sie nun sorgfältig ***Joh.15,1-8***.

Joh.15,1-8

Vier Elemente

In diesem Gleichnis finden Sie vier wesentliche Elemente vor: Da ist zuerst der *Weinstock,* welcher eindeutig der Herr Jesus Christus ist. Dieser wird vom *Weingärtner* gepflegt, welcher der Vater durch den Heiligen Geist ist. Am Weinstock hängen nun *Reben* (Menschen), die ihrerseits *Frucht bringen* oder *nicht Frucht bringen.* Dieses einfache Bild der Natur sagt eigentlich alles aus, was Sie für ein triumphierendes und fruchtbares Leben wissen müssen. Wenn Sie nur diese einfachen Prinzipien im biblischen Ausmaß erfassen, haben Sie eigentlich die zentralen Elemente des Evangeliums begriffen.

Leistung

Bevor wir diese Elemente darstellen, fragen wir uns aber, wie ein Mensch überhaupt eine Rebe am Weinstock wird, d.h. Christus teilhaftig wird. Dafür bietet sich in der Praxis ein falscher und ein richtiger Weg an. Der falsche Weg ist der Weg der Leistung und der richtige Weg derjenige des Glaubens. Die Leistung sagt Ihnen: „Du musst Jesus aufnehmen; dann kommt Er in Dein Leben und wird Dich segnen. Zu diesem Zweck musst Du aber eine größere Anzahl von Vorleistungen erbringen.“ Auf diesem Weg werden Sie das Gleichnis des Weinstocks und der Rebe niemals in der Tiefe begreifen, sondern Ihr Leben lang versuchen, durch Leistung irgendeine Segnung von Gott abzuringen.

© LCA-Verlag, Uzwil/Schweiz

Glaube

Der Weg des Glaubens verläuft grundlegend anders. Auf Golgatha hat Gott objektiv die ganze Welt in Christus hineingetauft, d.h. die ganze Welt wurde durch die *Taufe in den Tod* mit Christus vereinigt. Der Vater hat aus Seiner Sicht damit sowohl die ganze Welt in Christus hineingesetzt als auch Christus in jeden Menschen hineingelegt. Dies hört sich zwar im ersten Moment sonderbar an und könnte nach fernöstlichem Gedankengut riechen – das Evangelium des Glaubens funktioniert sonst aber gar nicht! Der Glaube kann, wie erwähnt, immer nur bereits vorhandene Tatsachen annehmen. Folglich musste der Vater aus Liebe zum hoffnungslos verlorenen Menschen selbst eingreifen. Daher verband Er diesen in Kreuz, Tod und Auferstehung mit Christus, d.h. Er hat den Menschen in Christus hineingesetzt. Der Glaube kann diese Tatsache nur noch annehmen und damit subjektiv zur Erfahrung bringen. Einzig dann ist die Leistung ausgeschlossen, und der HERR erhält die ganze Ehre!

Eingepfropfte Rebe

Folglich wurde jeder Mensch – also auch Sie – auf Golgatha als Rebe in den Weinstock (Christus) eingepfropft – wohlgemerkt objektiv, also aus der Sicht des Vaters. Wie verschiedentlich schon erwähnt, nützt Ihnen diese Tatsache allerdings rein gar nichts, wenn Sie sie nicht durch kindlichen Glauben aktivieren! Damit hätte also jeder Mensch eine perfekte Voraussetzung, gerettet zu werden und in den Genuss einer totalen Erlösung und Versorgung zu gelangen. Er muss diesen Stand nur erkennen und dann durch den Glauben aneignen. Anschließend bringt er auf jeden Fall Frucht, denn wer mit Christus in Tod und Leben vereinigt ist, bringt immer Frucht! In der Folge wird er *gereinigt, damit er mehr Frucht bringe.* Wer aber diesen objektiven Stand in Christus nicht erkennt und glaubend aktiviert, fällt aus dieser Position und ist in alle Ewigkeit vom Weinstock getrennt, also verloren. Folglich bringt er keine Frucht. Er wird weggenommen, *hinausgeworfen wie die Rebe und verdorrt; und man sammelt sie und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.* Das ist das „Jüngste Gericht“ über die Gottlosen.

Joh.15,2b

Joh.15,2b.6

Innewohnen Jesu Christi

Sie verstehen damit inzwischen, dass Gott selbst Sie zu einer Rebe am Weinstock gemacht hat – und zwar durch das Werk von Golgatha. Damals hat Er Sie bereits mit Christus, Seinem gesamten Erlösungswerk und allen Seinen Lebenseigenschaften vereinigt oder verschmolzen. Wenn Sie das kindlich glaubend annehmen, führt es durch das Werk des Heiligen Geistes zum effektiven Innewohnen des Herrn Jesus Christus in Ihrem sterblichen Fleisch. Damit wohnt Christus in Ihnen; doch nicht nur Er als Person, sondern sämtliche Seiner Lebenseigenschaften! Somit lautet das Prinzip der göttlichen Versorgung für alle Defizite Ihres Lebens: Er gibt Ihnen Christus und damit alles, was Jesus Christus ist und was Er für Sie erworben hat. Wenn Sie Christus haben, besitzen Sie das Leben. Welches? In Tat und Wahrheit das Leben Jesu Christi – und zwar jenes Leben, das Sie z.B. in den Evangelien oft so staunend betrachten. Sie besitzen tatsächlich seit Golgatha die ganze Fülle des Lebens in Christus! Sie haben es nur nicht gewusst und deshalb auch nicht erlebt. Deshalb mussten Sie verzweifelt versuchen, Jesus nachzufolgen und Ihn „nachzuahmen“. Doch das ist niemals das wahre *Evangelium des Christus!*

Geschenk

Röm.8,32

1.Kor.1,30

Gott ist Liebe, sagt das Wort Gottes. Folglich wird z.B. der HERR niemals etwas von Ihnen verlangen, wozu Er Ihnen nicht zuvor sämtliche Voraussetzungen schenkte. *... wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?* Gott will, dass Sie heilig sind. Also hat Er Ihnen schon auf Golgatha die Heiligkeit Seines Sohnes geschenkt! Oder Er hat Ihnen schon damals die Gerechtigkeit Christi angezogen. Oder Er hat Sie schon auf Golgatha mit dem Sieg Seines Sohnes über die Sünde, die Welt, die Lüste und Begierden und alle Machenschaften Satans verbunden! Wussten Sie das? Kaum ein „Christ“ weiß das in seinem Herzen, geschweige denn, dass er es dort erlebt hätte. Das ist die große Not

unserer Tage! Der Vater hat Ihnen aus Liebe absolut alles geschenkt. Das wissen aber nur wenige, und deshalb herrscht eine solche geistliche Armut unter Gottes Volk.

Gnade

Das Gleichnis vom Weinstock und der Rebe enthält diese gewaltigen Wahrheiten in verschlüsselter Form. Der Vater selbst hat Sie in den Weinstock hineingesetzt. Sie haben das niemals verdient noch können Sie es je verdienen. Das ist eben das Prinzip der Gnade. Sie können diesen Stand nur annehmen oder einnehmen. Und was geschieht hernach? Sie erfahren nun, wie Sie der Heilige Geist in Christus hineinpfropft und wie Er Sie zu einer herrlichen Rebe am Weinstock macht. Augenblicklich setzt die totale Versorgung der Rebe durch den Weinstock ein! Dabei hat die Rebe nur eine Bedingung zu erfüllen: Sie muss am Weinstock *bleiben.* Sie müssen durch Glaubensgehorsam dortbleiben, wo Sie sich seit nahezu 2‘000 Jahren befinden: in Christus! Und was geschieht wohl, solange Sie dortbleiben? Jede Sekunde versorgt Sie der Weinstock mit allem, was Sie für Zeit und Ewigkeit benötigen! Ständig pumpt der Weinstock seinen herrlichen Lebenssaft in die Rebe. Christus versorgt Sie jeden Augenblick mit Seinem Leben, Sieg, Frieden, Seiner Gerechtigkeit, Heiligkeit, Vollkommenheit, Liebe, Freude, Gesundheit usw. Und deshalb bringen Sie auch automatisch Frucht, z.B. die *Frucht des Geistes.* Ist dies eine Anstrengung, das Ergebnis einer extremen religiösen Leistung? Niemals! Es ist nur das logische Ergebnis, dass die Rebe am Weinstock hängt!

Joh.15,4-7

Gal.5,22

Beispiel Apfel

Nehmen wir ein anderes, einfaches Beispiel der Natur: einen Apfel. Was kann der Apfel dafür, dass er entsteht und saftig, knackig, schön rot, geschmackvoll und voll reif wird? Strengt er sich etwa an? Sorgt er sich täglich? Niemals – er hängt nur am Apfelbaum. Für alles andere sorgt der Baum oder die Witterung. Ist es so schwierig, ein Apfel oder eben eine Rebe zu sein? Das ist doch das Einfachste der Welt, nicht wahr? Genauso ist es mit Ihrem Glaubensleben. Es ist einzig der Liebe und Gnade Gottes zuzuschreiben, dass Sie jede Fülle, jeden göttlich geforderten Standard, jede Frucht erreichen können – völlig ohne religiöse Leistung. Diese verhindert geradezu ein erfülltes und fruchtbares Leben.

Bleiben

Also erwartet Ihr himmlischer Vater von Ihnen nur etwas: Bleiben Sie durch kindlichen Glauben in Christus. Bleiben Sie dort, wo der Vater Sie vor rund 2‘000 Jahren hineingepfropft hat, und Sie erfahren tagtäglich, wie das herrliche Leben des Christus durch Ihr vielleicht schwaches und hilfloses Leben pulsiert. Solange Sie in Christus bleiben, werden Sie gereinigt. Dafür ist der Weingärtner, d.h. der Vater durch den Heiligen Geist besorgt. Der Heilige Geist macht Sie heilig! Praktisch heißt dies, dass Er Ihnen alles aufzeigt, was aus Ihrem Leben herausgefegt werden muss: jede Sünde, jede verkehrte Gewohnheit, jede Belastung usw. Sie brauchen nicht darnach zu grübeln. Sie bleiben nur in Christus, und der Heilige Geist offenbart Seine Wirksamkeit. In der Folge werden Sie durch das Wort Gottes, das Blut Jesu und durch Seinen Geist gereinigt. Als logische Konsequenz wird die Gegenwart Jesu in Ihnen stärker, und Er wirkt noch mehr Frucht durch Sie!

Joh.15,3
1.Joh.1,7
Joh.15,2-5

Trennung

Das Schlimmste, was Ihnen demzufolge geschehen kann – nachdem Sie Christus (d.h. Ihre Stellung als Rebe im Weinstock) erkannt haben – ist die Trennung vom Weinstock. Augenblicklich ist die Rebe von der totalen Versorgung des Weinstocks abgeschnitten; sie kann nicht mehr aus Christus heraus leben und muss deshalb wieder aus eigener religiöser Kraft versuchen, Christ zu sein und religiöse Werke und Früchte zu wirken. Das ganze Leben wird zum sinnlosen Krampf. Natürlich entsteht dadurch auch Frucht, doch diese ist im heiligen

Blickwinkel Gottes absolut untauglich, weil sie aus menschlicher Leistung gewirkt wurde. Sie wird im Preisgericht lichterloh verbrennen! Dort wird nur jene Frucht bestehen können, die der Heilige Gottes, Christus, selbst gewirkt hat. Wann wirkt Er jene Frucht? Wenn Sie *in ihm bleiben!* Folglich können Sie absolut nichts von ewig bleibendem, geistlichem Wert wirken, wenn Sie in Tat und Wahrheit von Christus getrennt sind. Andererseits erleben Sie täglich die Fülle des Lebens, solange Sie am Weinstock hängen. Das sind die faszinierenden Dimensionen dieses einfachen Gleichnisses – und man kann sie tatsächlich erleben! Sie sind nicht besonders heiligen Menschen vorbehalten, sondern liegen für jedes Kind bereit, das wahrhaft glaubt.

1.Kor.3,11-15

Joh.15,5

Was könnte Sie denn vom Weinstock trennen? Das ist eine sehr wichtige Frage! Der Feind wird nämlich alles daransetzen, Sie im praktischen Alltag von der göttlichen Lebensversorgung zu trennen. Seine Methoden sind dabei immer dieselben. Er wird alles daransetzen, Ihre Aufmerksamkeit von Christus abzulenken. Denn solange Sie Ihren Blick uneingeschränkt auf den HERRN gerichtet haben, wird Er Sie auch ununterbrochen versorgen! *... indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens.* Dieses Prinzip ist sehr schön dargestellt bei der Geschichte der *„ehernen Schlange“.* Wer damals auf die *„eherne Schlange“* (ein eindeutiger Typus auf Christus) schaute, wurde geheilt und blieb am Leben. Daran hat sich bis heute nichts geändert! Solange Sie auf Christus schauen, d.h. alle in Christus vorhandenen objektiven Tatsachen im kindlichen Glauben festhalten und darin leben, lebt Christus Sein Leben durch Sie. Dann kann Ihnen absolut nichts geschehen. Kaum trennt Sie aber letztlich Satan der Erfahrung nach von Christus, setzt das religiöse Elend ein.

Blickrichtung

Heb.12,2

4.Mo.21,8-9

Röm.8,31-39

Wir wollen in kurzer Form zusammentragen, wie der Feind Sie in der Regel von Christus, dem Weinstock, trennen will:

Trennungsgründe

1. **Lebensumstände**. Diese widersprechen oft den Realitäten des Glaubens; sie werden von Ihren Gefühlen als Gefahren wahrgenommen und versetzen Sie in Ängste. Gottes Wort nennt Ihnen viele Begebenheiten, was geschieht, wenn man auf die Umstände schaut, statt auf den HERRN.
2. **Lebenssorgen**. Sie *ersticken* nach dem „Viersaaten-Gleichnis“ die Frucht, was niemand anders als Christus ist. Wenn Sie sich, angesichts schwieriger Umstände, selbst sorgen, statt die Sorgen auf Jesus zu *werfen,* wird Christus und Sein Leben in Ihnen erstickt.
3. **Gesetzlichkeit**. Sie versuchen, aus eigener religiöser Leistung die Forderungen Gottes zu erfüllen und Ihm wohlgefällig zu sein. Diesem Trick gingen z.B. die Galater auf den Leim. Folglich schrieb ihnen Paulus: *Ihr seid von Christus getrennt ... ihr seid aus der Gnade gefallen.* Man lebt nicht im Glauben aus der Gnade, sondern wirkt im Unglauben religiöse Werke.
4. **Sünden, Belastungen**. Die Verbindung zu Christus ist behindert oder gar verhindert durch eine unbereinigte Vergangenheit, das Dulden von sündhaften Handlungen und Gedanken, durch Ungehorsam oder das Verweilen in einem fleischlichen Lebensstil.

Lebensumstände

Lebenssorgen
Mt.13,22
1.Pt.5,7

Gesetzlichkeit

Gal.5,4

Sünden

Dies sind einige Varianten, durch die der Feind Sie vom Weinstock und damit von der totalen göttlichen Versorgung trennen will. Denken Sie über diese Lektion nach und benutzen Sie auch die Literaturhilfen. Wenn Sie dieses Gleichnis im Herzen begriffen haben, hat für Sie das wahre Leben eingesetzt! Sie werden zunehmend ein göttliches Leben führen und problemlos die Anforderungen der Schrift erfüllen – und dabei erst noch ewig bleibende Frucht wirken!

Göttliches Leben

Literaturhinweise: Buch 2, Kap. 7, 19-20, 24; Buch 5, Kap. 3, 6-7, 9-10, 21, 23-24